

Die Teufelsmühle in der Klammleiten

Wenn man in Haid an der Schule, am Lenzn Stadel vorbeigeht, kommt man in die Klammleiten. Das ist eine wunderschöne, wilde Klamm, durch die der Klammleitenbach über riesige Felsen nach Königswiesen tost und dort mit dem Schwarzaubach die Große Naarn bildet.

Diese schöne Schlucht soll einmal eine fruchtbare Gegend gewesen sein, aber nur mehr die Mauerreste der Breitfuß- und der Reindlmühle erinnern an den einstigen Reichtum. Von anderen Mühlen weiß man nicht einmal mehr den Namen.

Der Müller der reichsten Mühle war gestorben, und seine Frau herrschte von da an, als wäre der Teufel in sie gefahren. Sie schrie und zeterte mit den Knechten und Mägden und jagte sie schließlich aus dem Haus. Wenn Leute es wagten, in die Nähe der Mühle zu kommen, jagte sie diesen ihre bissigen Hunde nach, so dass alle die Mühle mieden. Jedoch trieb hin und wieder der Hunger fremde Bettler an die Tür der Mühle. Aber die Müllerin kannte kein Erbarmen.

An einem späten Abend schlugen wieder einmal die Hunde an und bellten, dass man sie weithin hörte. Die Müllerin riss zornig die Haustür auf und schrie: „Verdammtes Bettelgesindel! Scher dich fort!“ Doch der zerlumpte Bettler hob verzweifelt die Hände, und wie ihn die Hunde ansprangen, rief er: „Deine Mühle, deine Hunde, deine Kühe, Schafe und Ziegen sollen hart wie dein Herz werden, und du sollst als Felsen erstarren!“ Da wurde es stockdunkel. Es blitzte und donnerte. Die Erde spaltete sich. Riesige Felsen flogen durch die Luft, und die Mühle samt Mühlteich versank.

Am anderen Tag war die Mühle verschwunden. Nur unzählige Felsbrocken und dichtes Gestrüpp versperrten den Weg. An der Stelle, wo einst die Mühle gestanden sein soll, hört man auch heute noch ein Rauschen und Klopfen, als drehe sich ein Mühlrad, aber das will keiner so recht glauben.